

Erasmus+-Mobilität nach Brüssel: Europa erleben, verstehen und vermitteln

Graz, 06. Oktober 2025

Steirische Fachschulen auf Bildungsreise zu den Institutionen der Europäischen Union

*Von 28. September bis 2. Oktober 2025 nahmen zehn Erasmus+-Koordinatorinnen und Direktoren der steirischen landwirtschaftlichen Fachschulen an einer Fortbildungsreise nach Brüssel teil. Organisiert wurde die Mobilität über das Konsortium „**Fachschulen International**“, das den europäischen Gedanken in den steirischen Fachschulen stärkt und den internationalen Austausch zwischen Bildungseinrichtungen fördert. Ziel dieser Reise war es, europäische Institutionen hautnah zu erleben, Kontakte zu knüpfen und neue Impulse für zukünftige Schulmobilitäten zu gewinnen.*

Sonntag, 28. September 2025 – Anreise

Die Anreise der steirischen Delegation erfolgte bewusst klimafreundlich mit dem ÖBB-Nightjet. Am Sonntagabend startete die Gruppe in Wien und erreichte am Montagvormittag ausgeruht den Bahnhof Brüssel Midi. Die Fahrt im Nachtzug war nicht nur eine komfortable, sondern auch eine umweltbewusste Alternative zum Flug. Damit wurde ein deutliches Zeichen für nachhaltige Mobilität und verantwortungsvolles Reisen gesetzt – ganz im Sinne der grünen Erasmus+-Ziele und der Bildung für nachhaltige Entwicklung, die auch an den steirischen Fachschulen eine zentrale Rolle spielt.



Montag, 29. September 2025 – Politik trifft Praxis

Nach der Anreise und dem Check-in im Hostel startete das Programm mit einem Besuch im Steiermark-Büro in Brüssel. Nach einer Erklärung der Aufgaben- und Einsatzbereiche des Steiermark-Büros folgte ein Gespräch mit einer Expertin für Landwirtschaft und Umwelt – Frau Mag. Verena Scherfranz. Wir erhielten spannende Einblicke in aktuelle europäische Entwicklungen und Entscheidungsprozesse im Bereich der Landwirtschaft und der Regionen. Besonders interessant war zu erfahren, wie

regionale Interessen auf europäischer Ebene vertreten werden und – aus österreichischer Sicht – wie wichtig es ist, dass vor Ort in Brüssel stark für unsere Politik, Wirtschaft und unseren Alltag lobbyiert wird.

Diese Erkenntnisse sind auch für die Unterrichtsarbeit von großer Bedeutung: Oft sind europäische Zusammenhänge für Schüler*innen schwer greifbar – hier wurde sichtbar, wie unmittelbar Entscheidungen aus Brüssel unseren Alltag beeinflussen. Ein solches Erlebnis vor Ort eröffnet neue Wege, Europa im Unterricht erlebbar zu machen.



Am Nachmittag folgte eine mehr als zweieinhalbstündige Stadtführung durch Brüssel, die Geschichte, Kultur und Gegenwart der europäischen Hauptstadt lebendig vermittelte. Durch die anschauliche und humorvolle Art des Guides entstand ein greifbares Bild einer Stadt, in der europäische Politik, kulturelle Vielfalt und Alltagsleben eng ineinandergreifen. Im Anschluss daran trafen wir uns noch mit Dr. Michael Kuhn, einem seit 33 Jahren in Brüssel lebenden Österreicher, mit welchem wir intensiv über das belgische Bildungssystem und eine mögliche Kooperation bei einem traditionell belgischem Abendessen diskutiert haben.

Der Tag verdeutlichte, wie sinnvoll es ist, fachliche Inhalte mit kulturellen und persönlichen Erlebnissen zu verbinden – ein Lernansatz, der sich direkt auf zukünftige Mobilitäten mit Schülergruppen übertragen lässt. Aufgabenstellungen wie Beobachtungsaufträge oder Reflexionsfragen könnten es ermöglichen, dass Schüler*innen Brüssel als Lernort aktiv erleben und die europäische Idee mit ihrer eigenen Lebenswelt verbinden.



Dienstag, 30. September 2025 – Einblicke in die europäische Agrarpolitik und Vertretungsarbeit

Der Vormittag stand im Zeichen des EU-Parlamentsbesuchs. Die Delegation wurde direkt am Eingang von einem Mitarbeiter des EU-Abgeordneten Alexander Bernhuber empfangen, der eine kurze Einführung in die Struktur des Parlamentsgebäudes und die politischen Abläufe gab – informativ, praxisnah und sehr empfehlenswert.

Es folgte ein einstündiges Gespräch mit Alexander Bernhuber, bei dem insbesondere Fragen zur europäischen Land- und Forstwirtschaft im Mittelpunkt standen. Der Abgeordnete gab Einblicke in seinen Berufsalltag, seine Aufgaben im Parlament sowie in aktuelle agrarpolitische Themen. Viele offene Fragen konnten zu unserer Zufriedenheit beantwortet werden. Das Treffen vermittelte eindrucksvoll, wie wichtig Netzwerkpflge und persönliche Kontakte vor Ort für politische Arbeit und Interessenvertretung sind. Dieses Gesprächsformat eignet sich hervorragend auch für Schülergruppen, um die Arbeit der EU hautnah zu erleben.

Ein besonderes Highlight war das Gruppenfoto mit dem Abgeordneten sowie eine kleine Goodie-Bag als Erinnerung an den Besuch.



Nach einem gemeinsamen Mittagessen wurde die Gruppe in der Ständigen Vertretung Österreichs bei der EU empfangen. Dort erhielten die Teilnehmer*innen eine vertiefte Erklärung über die Arbeitsweise und die Rolle dieser Institution im Zusammenspiel der EU-Gremien. Besonders betont wurde, dass Schülergruppen jederzeit willkommen sind und durch interaktive Workshops wertvolle Eindrücke über europäische Politik gewinnen können. Die Vortragenden zeichneten sich durch ihre Kompetenz, Offenheit und Hilfsbereitschaft aus. Für Schülergruppen wäre ein etwa einstündiger Besuch optimal, um Inhalte anschaulich und altersgerecht zu vermitteln.



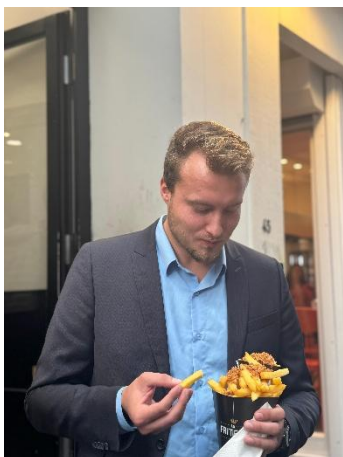
Mittwoch, 1. Oktober 2025 – Internationale Kooperation und europäische Bildung erleben

Der Vormittag begann erneut im Steiermark-Büro, wo ein Treffen mit Patricia Schäfer, Direktorin des belgischen Gymnasiums Technisches Institut Schulgemeinschaft BS/TI, stattfand. Dabei wurden zukünftige Vorhaben im Rahmen der Erasmus-Mobilitäten besprochen und bereits konkrete Programmpunkte für einen geplanten Schüleraustausch entwickelt. Durch dieses Gespräch konnte ein neuer Partnerschulkontakt in Belgien aufgebaut werden – ein wertvoller Schritt für die weitere Internationalisierung der steirischen Fachschulen.

Im Anschluss fand ein Austausch mit den deutschen Kolleg*innen der Elisabeth-Selbert-Schule statt, um über mögliche Kooperationen und gemeinsame Projekte zu sprechen. Diese Treffen zeigten eindrucksvoll, wie Vernetzung, Kommunikation und gemeinsame Zielsetzung die Grundlage für erfolgreiche europäische Bildungsprojekte bilden.

Am Nachmittag stand der Besuch der interaktiven Ausstellung „Experience Europe“ auf dem Programm. Mithilfe moderner digitaler Medien – von VR-Brillen bis zu interaktiven Spielen – konnten die Teilnehmerinnen ihr Wissen über die EU spielerisch erweitern. Diese Ausstellung eignet sich besonders gut für Schüler*innen, da sie politische Themen erlebnisorientiert vermittelt. Für Gruppenbesuche empfiehlt sich eine Dauer von 60 bis 90 Minuten. Der Besuch weckte nicht nur Interesse, sondern förderte auch das Verständnis für europäische Zusammenhänge und demokratische Prozesse.

Der Abend stand den Teilnehmenden an diesem Tag zur freien Verfügung. Ein Teil der Gruppe widmete sich somit der kulinarischen Entdeckung Brüssels und der andere Teil besuchte das eindrucksvolle Atomium.



Donnerstag, 2. Oktober 2025 – Begegnung und Demokratieverständnis

Ein besonderer Höhepunkt war das Treffen mit EU-Abgeordnetem Dr. Reinhold Lopatka vor dem Europäischen Parlament. Dank der Organisation durch Kollegin Sophie-Marie Weber erhielten die Teilnehmer*innen einen persönlichen Einblick in den politischen Alltag eines steirischen EU-Abgeordneten. Dr. Lopatka berichtete über seine Arbeit als Vorsitzender der Delegation für die Beziehungen zur Arabischen Halbinsel und als

Stellvertreter im Stabilitäts- und Assoziationsausschuss EU–Montenegro. Trotz seines engen Terminkalenders nahm er sich Zeit für einen offenen Austausch, was den Besuch zu einem besonders wertvollen Erlebnis machte.

Im Anschluss stand der Besuch des Parlamentariums, des Besucherzentrums des Europäischen Parlaments, auf dem Programm. Die interaktive Ausstellung bot spannende Einblicke in die Geschichte, Arbeitsweise und Bedeutung der Europäischen Union. Durch Multimedia-Stationen und Rollenspiele konnten die Teilnehmer*innen nachvollziehen, wie politische Entscheidungen auf europäischer Ebene entstehen und welche Auswirkungen sie auf das tägliche Leben der Bürgerinnen und Bürger haben. Gerade für Schüler*innen bietet das Parlamentarium ein ideales Lernumfeld, um politische Bildung, Demokratieverständnis und Medienkompetenz zu fördern. Gruppenarbeiten, Diskussionen und digitale Lernstationen würden zudem soziale und kommunikative Kompetenzen stärken.

Nach dem Parlamentarium machte sich die Gruppe bereits wieder auf den Weg zum Flughafen – eine intensive, erkenntnisreiche und inspirierende Reise ging zu Ende.



Fazit und Ausblick

Die Erasmus+-Mobilität nach Brüssel war informativ, inspirierend und bestens organisiert. Sie trug wesentlich dazu bei, das Bewusstsein für die Bedeutung eines geeinten Europas zu vertiefen und neue Perspektiven für die schulische Arbeit zu eröffnen.

Neben den fachlichen Erkenntnissen war auch das Netzwerken unter den Teilnehmer*innen der steirischen Fachschulen ein zentraler Mehrwert. Der Austausch unter Kolleginnen und Kollegen sowie die Kontakte zu europäischen Institutionen erleichtern künftig die Organisation von Schüler*innenmobilitäten und eröffnen neue Möglichkeiten für gemeinsame Projekte.

Diese Reise hat eindrucksvoll gezeigt, wie Erasmus+ zur Professionalisierung von Lehrpersonen, zur Internationalisierung der Fachschulen und zur Stärkung des europäischen Bewusstseins beiträgt – ganz im Sinne der Ziele des Konsortiums „Fachschulen International“.

Herzlichen Dank an alle Beteiligten für die hervorragende Organisation und das Engagement, das diese wertvolle Erfahrung möglich gemacht hat!